

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsern Boten für ein Jahr monatlich 270 Mark. Bestellungen nehmen die Postämter und für Auspostung die Postanstalten entgegen. — Erscheint wöchentlich, Sonn- und Feiertage ausgenommen. — Preis pro Anschlag Nr. 25. Telegramm: Auer Tageblatt, Erzgebirge. Entfallend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aua. Postfach-Nr. 1099

Bezugspreis für den Ausland: Durch unsere Agenten für ein Jahr monatlich 300 Mark, einschließlich Postgebühren. — Preis pro Anschlag Nr. 25. Telegramm: Auer Tageblatt, Erzgebirge. Postfach-Nr. 1099

Nr. 271

Dienstag, den 21. November 1922

17. Jahrgang

Das neue Kabinett ohne Sozialdemokratie.

Die an Ueberraschungen so reiche Kabinettbildung des Hamburger Generaldirektors Cuno ist jetzt in ein drittes Stadium getreten, in den Versuch, eine Regierung ohne jede Mitwirkung der Parteien zustande zu bringen. Um diesen Versuch zu verstehen und richtig zu würdigen, muß man sich kurz noch einmal die beiden vorausgegangenen Versuchsstadien vergegenwärtigen.

Zuerst hat Geheimrat Cuno mit den fünf Parteien der Mitte Fühlung genommen in der Absicht, eine Regierung aus Parlamentarier dieser fünf Parteien zusammenzusetzen, ohne daß deshalb feierlich eine feste Regierungskoalition, die „große Koalition“ gebildet werden müßte. Diese Bemühungen scheiterten besanft an den miteinander unvereinbaren Forderungen einzelner Fraktionen. Die Sozialdemokraten verlangten fünf statt vier Minister, mehr Staatssekretäre, Verbleiben ihres Fraktionskollegen Schmidt im Reichswirtschaftsministerium und Ausschaltung vollparteilicher Parlamentarier aus der Kabinettbildung. Das Zentrum forderte umgekehrt die Ausschiffung des Reichswirtschaftsministers Schmidt und die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die neue Regierung. Die Volkspartei versagte sich, weil sie nicht a la suite der Regierung stehen, sondern vollverantwortlich und gleichberechtigt mit den übrigen Parteien sein wollte. So veränderte Parteigedanke den erhofften Erfolg.

Beim zweiten Versuch war die Mitwirkung und Mitverantwortung der Parteien in der zu bildenden Regierung von vornherein preisgegeben worden. Reichspräsident Ebert hatte die fünf Parteien nur gebeten, wenigstens zuzulassen, daß Mitglieder von ihnen in das neue Kabinett einträten, wenn sie von Cuno nach freier Auswahl berufen würden. Während die vier „bürgerlichen“ Parteien ihr Einverständnis dazu gaben, behielt sich die Sozialdemokratie zunächst ihre Stellungnahme vor. Die maßgebenden Führer haben dann am Sonntag beschlossen, ihren Fraktionsgenossen Erklärungen für den Eintritt auch in eine verkleinerte große Koalition nicht zu erteilen. Bei der Mitteilung dieses Beschlusses an den Reichspräsidenten Ebert wurde gleich zu erkennen gegeben, daß am Montag nachmittag von der Gesamtkoalition der S.P.D. keine andere Entscheidung zu erwarten sei. Daraufhin hat sich auf Ersuchen Eberts Geheimrat Cuno sofort entschlossen, den dritten Weg einzuschlagen und ganz ohne vorherige Befragung der Parteien ein „Kabinett der Arbeit“ ohne Sozialdemokraten zu bilden, dieses auf das bekannte Gemeinwohlprogramm der fünf Parteien zu verpflichten und dann mit Programm und neuem Kabinett vor den Reichstag zu treten und die Vertrauensfrage zu stellen. Nach der gegenwärtigen Stimmung der Sozialdemokratie ist anzunehmen, daß sie die Persönlichkeit Cunos wie kein Programm schon vorher gebilligt hatte, daß sie nicht zustimmende Worte, aber wohl blaue Zettel der Stimmenthaltung abgeben werden. Dagegen würden die anderen vier Parteien zweifellos die Vertrauensfrage bejahend beantworten, sobald die neue Regierung eine Ministerialregierung darstellen würde, die auf wohlwollende Neutralität der Sozialdemokratie angewiesen wäre.

Gewiß ist diese Lösung keine nach allen Seiten befriedigende. Die große Koalition mit einer von ihr getragenen starken Reichstagsmehrheit wäre erwünschter gewesen! Aber in diesem Reichstag scheint ja nach allen bisherigen Erfahrungen überhaupt keine festgeschlossene Regierungsmehrheit aller arbeitwilligen Parteien möglich zu sein. So muß man sich also mit dem Notbehelf der Minderheitsregierung, die auf Unterstützung der Sozialdemokratie angewiesen ist, abfinden. Indessen, man kann das auch gut tun, denn eine solche Regierung braucht keineswegs ganz schwach oder gar lebensunfähig zu sein. Wenn sie nur entschlossene Männer umfaßt, die jederzeit, so wie jetzt Herr Cuno bereit sind, bei lebenswichtigen Fragen tapfer vor das Parlament zu treten und schlüssig die Vertrauensfrage zu stellen. Wie würde nur dann schwach sein, wenn sie sich bei allen parlamentarischen Schwierigkeiten fortgesetzt in Kompromisse mit den Parteien einlassen sollte. Herr Cuno ist solche Kompromisse nach seinem bisherigen ersten Auftreten wohl kaum zuzutrauen.

Zwei Umstände müssen noch mit aller Schärfe hervorgehoben werden: Die Sozialdemokratie allein trägt die Schuld daran, daß die neue Regierung ohne Sozialdemokraten gebildet werden muß, und die Regierung Cuno ohne Sozialdemokraten ist keine Regierung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft oder irgend eines anderen Parteibündnisses, sondern ein freigeschaltetes überparteiliches Kabinett des neuen Reichstages. Die Sozialdemokratie hat natürlich die Beteiligung an der Regierungsbildung aus partei-

egoistischen Erwägungen abgelehnt. Sie glaubt in den politischen und wirtschaftlichen Nöten dieses Winters härter dazustehen, wenn sie nicht durch Regierungverantwortung gebunden ist. Aber sie wird in Wirklichkeit auch außerhalb der Regierung ihre Verantwortung gegenüber dem deutschen Volk nicht abstreiten können. Sind sie auch keine Parteifesseln an das neue Kabinett, so doch allgemein bürgerliche Verpflichtungen, die noch fester als Parteibände sind. Die vier anderen bürgerlichen Parteien gehen ebenso wenig, wie die Sozialdemokratie, verantwortliche Bindungen gegenüber Herrn Cuno und seiner Regierung ein. Sie stehen ihr ebenso unabhängig wie die Sozialdemokraten gegenüber, auch wenn der eine oder andere Minister aus ihren Reihen gewählt werden sollte. Schon aus diesem Grunde wäre es völlig verfehlt, von einem antsozialdemokratischen Kabinett Cuno oder gar von einer Regierung des „Bürgerblocks“ zu reden. Aber ein solcher Vorwurf wäre auch unbillig, weil sowohl Cuno wie die anderen vier Parteien immer wieder verlangt und versucht haben, die Sozialdemokratie in die neue Regierung einzubeziehen. Sie haben sich aber selbst ihrem Parteigenossen Ebert gegenüber hartnäckig verweigert. Nunmehr ist in den Schmolzwinkel zurückzugehen oder gar die neue Regierung Cuno ohne Sozialdemokratie bekämpfen, stünde ihr sehr übel an. Man könnte ihr nur erwidern: „Tu l'as voulu, George Lendin!“

Auf der Suche nach den neuen Männern.

Das Kabinett soll noch nicht gebildet sein. Immerhin verläuft, daß bereits bestimmte Persönlichkeiten für die Ministerposten in Aussicht genommen worden sind. Unter den Kandidaten werden folgende Namen genannt: für den Außenminister der deutsche Gesandte in Stockholm, Radolin; Inneres: b. Kardorff; Justiz: Heine; Arbeitsministerium: Brauns; Wirtschaftsministerium: Weinlich, Generaldirektor der Deutschen Werke. Ob diese Namen zutreffen und ob nicht morgen wiederum andere Namen genannt werden, läßt sich heute noch nicht sagen.

Gesamtinteresse vor Einzelinteresse.

Die Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands sagte zur Note der Reichsregierung an die Reparationskommission folgende Entschliessung:

„Der Zentralvorstand der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands hat in diesen Tagen zu den schwebenden wirtschaftspolitischen Fragen Stellung genommen. Das Ergebnis der Verhandlungen kann dahin zusammengefaßt werden, daß dem Zentralvorstand die Lösung der schwebenden Fragen in dem Sinne der letzten Note der Reichsregierung an die Reparationskommission möglich erscheint.

Die Zentralarbeitsgemeinschaft stellt sich daher auf den Boden des in der Note enthaltenen Programmes. Sie erklärt sich bereit, die Regierung bei der Durchführung der geplanten Maßnahmen zu unterstützen und ihrerseits alles zu tun, um die deutsche Wirtschaft produktiver zu gestalten. In Anerkennung der Gleichberechtigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern bei der Behandlung und Lösung von grundlegenden Fragen der Wirtschaft werden wir dahin wirken, daß Mittel und Wege gefunden werden, um die Vorschläge der Reichsregierung im einzelnen durchzuführen. Die Verbände werden sich dabei von dem Grundgedanken leiten lassen, daß in der Wirtschaft, ebenso wie in allen Lebensäußerungen eines Volkes, das Gesamtinteresse dem Einzelinteresse vorzugehen muß.“

Deutsche Antwort an Poincaré.

Der französische Ministerpräsident hat sich in seiner Kammerrede, deren Hauptinhaltlicher Ton ihm das sehr notwendige „Moratorium“ für seine Amtsdauer einbrachte, wieder einmal in der üblichen, ewig unfortschreitlichen Weise über die Wunden der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik bedauert. Darauf verbreitet das offizielle Telegrammbüro folgende Erwiderung: Die Zunahme der Gesamtanleihe geht zu einem guten Teile auf die Erfordernisse der Durchführung des Friedensvertrages — Ausgleichsamt mit 5000 Beamten, Viehadlieferungskommission mit 1000 Beamten —, zu einem anderen auf die Uebernahme früherer Landesbeamter in den Reichsdienst zurück. Die Gehälter der Beamten sind nicht nur in Goldmark, sondern auch nach der inneren Kaufkraft ununterbrochen gesunken; ein Beamter, der 1914 ein Gehalt von 7400 Goldmark hatte, bezog nach dem Stände vom Oktober 1922 ein solches von 2900 Reichsmark.

Der Eingang der Steuern wird durch den gegenwärtigen Lohn- und Gehaltsrückgang und durch die

Vorsätze beschleunigt, die jeden Steuerpflichtigen auf Grund seiner vorläufigen Veranlagung zahlen muß.

Die „Unzuverlässigkeit“ der deutschen Handelsstatistik wird zugegeben, dabei aber auf die außerordentliche Schwierigkeit zutreffender Ermittlungen hingewiesen, die sich aus den Wertschwankungen des deutschen Geldes ergeben.

Eine Schandenkonferenz auf dem Weltmarkte hat Deutschland in seinem eigenen Interesse durch möglichste Anpassung der Außenhandelskontrollen zu verhüten versucht. Von einer „Wiedereroberung“ des Weltmarktes ist keine Rede; der deutsche Export hat knapp zwei Drittel seines Friedenswertes erreicht.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist verhältnismäßig gering, weil wir Waren im Inlande herstellen müssen, die früher mit Vorteil importiert wurden, und weil der Ausfall der Produktion der abgetretenen Gebiete durch vermehrte Arbeit im übrigen Deutschland zu decken sei. Meyerding nimmt die Arbeitslosigkeit übrigens infolge des wachsenden Betriebskapitalmangels merklich zu.

Die „standalde Prosperität“ der deutschen Industrie ist eine Scheinprosperität. Der durchschnittliche Kurswert der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat im August 1922 nur 3,25 Goldmark betragen, die Durchschnittskursnotende in Goldmark belaufen sich auf nur 1,85 Prozent.

Zur Frage des angeblichen absichtlichen Wertverlusts Deutschlands braucht nur auf die Ausführungen Doucours im Homme Libre vom 13. März 1922 verwiesen zu werden, wo er Kipp und Klar zum Ausdruck bringt, man müsse endlich mit der Legende des bewußten deutschen Bankrotts aufhören. Deutschland sei kein blühendes Land, wenn es schon keine Arbeitslosen habe. Seine „Blüte“ sei nichts als Fassade.

Wenn Poincaré weiter erklärt, die französische Regierung habe mit Rücksicht auf die Gefahr, und um die Lösung in Brüssel zu erleichtern, hinsichtlich der Reparationen von Zwangsmaßnahmen abgesehen, so wird man dies in der ganzen Welt als indirektes Eingeständnis dafür aufzufassen haben, daß die Sanctions- und Restriktionspolitik nicht geeignet sei, die Reparationsleistungen zu fördern, sondern sie zu beeinträchtigen.

Schließlich behauptet der französische Ministerpräsident, Deutschland habe niemals den aufrichtigen Wunsch gehabt, seine Reparationspflicht zu begleichen. Demgegenüber kann nur immer wieder auf die feststehende Tatsache hingewiesen werden, daß Deutschland bisher auf Grund des Friedensvertrages an einmaligen und fortlaufenden Leistungen bereits mindestens 41 Milliarden Goldmark gezahlt hat.

Eröffnung der Laujanner Konferenz

Zur Eröffnung der Konferenz hielt der Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesrat Haas, eine Ansprache, in der er sagte: Würde die Vorstellung esügen, daß der griechisch-türkische Krieg der letzte Akt der furchtbaren Tragödie war, die Europa und das angrenzende Asien seit einem Jahrzehnt heimsuchte. In banger Sorge, aber auch voll Vertrauen werden in den kommenden Wochen die Augen der Menschheit nach den Ufern des Genfer Sees gerichtet sein. Das Wohl und Wehe von Völkern und Ländern ist in Ihre Hände gelegt, unendlich groß ist Ihre Verantwortlichkeit, unendlich schwer ist Ihre Aufgabe, denn Sie sind berufen, Probleme zu lösen, deren Wurzeln weit in vergangene Jahrhunderte zurückreichen. Ich fühle mich in dieser Stunde einzig mit Millionen von Menschen, wenn ich nochmals dem heißen Wunsch Ausdruck verleihen darf, daß es, wenn wir über ein kurzes Weihnachtsfeiern, auf der ganzen Welt Wahrheit werde: Frieden auf Erden!

Wichtige Ereignisse.

Die Besprechungen zwischen Lord Curzon, Poincaré und Mussolini wurden fortgesetzt. Nach ihrem Abschluß wurde folgende amtliche Mitteilung ausgeben: Die Herren Poincaré, Lord Curzon und Mussolini haben am Montag vormittag in gleich herzlichem Geiste der Verständigung den Meinungsarschluß abgeschlossen, den sie am Sonntag begonnen hatten. Sie beschäftigten sich auch mit Fragen, welche auf die Organisation der Konferenz und deren Geschäftsreglement Bezug haben.

Kleine politische Meldungen.

Der Reichstag trat am 20. November erst um 5 Uhr nachmittags zusammen. Auf der Tagesordnung stand lediglich die Weiterberatung der neuen Geschäftsordnung, die erst bis zum Paragraphen 85 gebieten ist. Trotzdem herrschte im Parlamentarischgebäude reges Leben, da alle Fraktionen vor Beginn des Plenums Sitzungen abgehalten hatten.

Deutschland begibt sich! Nachdem der Weg für die von der französischen Besatzungsbehörde bei der Reichsvermögensverwaltung angeforderte Alpenlägerkaserne nach schwierigen Verhandlungen im Stadtrat von Neustadt a. d. Harz endgültig bestimmt worden ist, wird jetzt mit der Errichtung der Kaserne begonnen werden. Die Verwaltung hat die Reichsvermögensverwaltung übernommen, da die Kaserne auf Kosten der

Reichsgericht werden muß. Da die Kaiserin für ein ganzes...

Die obersteinsten Wahlen. Nach den bisherigen Nach...

Die Bedrohung der freien Religionsübung in Braun...

Ein parlamentarischer Bierabend vereinigte auf Einladung...

Verbot der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpar...

Polnische Rechtsbewegung. Nach dem Genfer Abkommen...

Flamen gegen Franzosen. Die flämische Bewegung, die...

Keine Verleumdung des Arbeiterverbandes in Amerika. Der...

Regierungserklärung über die Dresdner Ausschreitungen.

Die Regierung verbreitet durch die Nachrichtenstelle...

Die im Anschluß an eine Demonstration der Erwerbslosen...

Trotz ihres Versprechens haben nun einige Verantwortliche...

Als sich der Zug am Bahnhof auslöste, haben diese Redner...

Inmer mehr war erkennbar, daß von einer Demonstration...

Wie sieht die Wohnungslage aus. Anders wieder hatten...

Unter den Verhafteten war eine große Anzahl, die mit...

Im Abzuge wäre die Polizei mit der nur kleinen Anzahl...

Sächsische Industriefragen.

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller...

Wenn die Aehren reifen.

Erzählung von Leontine von Winterfeld-Platen.

„Wovor soll ich mich denn fürchten? Eine arme Fuhrwandin...

„Auf Wiedersehen!“ sagten sie belos und sahen der elisä...

„Du verliesh sie langsam die Terrasse, während das Meer...

Viertes Kapitel.

Sie gingen auf der breiten Straße nach Ventimiglia zu, die...

schirm schützend über sein Haupt haltend, ging Ursula...

Im Morgenlicht badete das Meer zu ihren Füßen. Schneeweiß...

„Unser kleines Fräulein Plutus scheint schon fort zu sein...“

„Du hattest eigentlich gehofft, sie würde uns noch abblö...

„Er hielt sich inne im Sprechen. Dann lachte er. „Man sollte...

Sie fasten alle mit an, es ging es ganz gut. Die kleine...

„Du meinst —! Wo kommen Sie denn heute alle auf einmal her?“

„Da, jedes Fräulein Plutus, eigentlich wollten wir Sie daselbe...

„Es ist alles nun ganz anders gekommen, Erzellens. Die...

Ursula, die sich inzwischen auf einen der großen Feldsteine...

Die alte Erzellens wandte sich am den Diener. „Steffel, du...

„Da sahste kleine Plutus sich ein Herz, denn sie hatte so...

Während ihr Auge prüfend an der Meeresschale hing und...

„Ich war doch mit ihrer Karte, Erzellens, beim Konjul. Da...

„Du hast ja auch glücklich etwas Erdempestes, so daß ich...

„Ich konnte einfa nicht anders, ich mußte dem armen, jungen Menschen...

„Aber niemand achtet auf ihn, es hatte jeder wohl mit sich...

„Aber niemand achtet auf ihn, es hatte jeder wohl mit sich...

„Und dasen wir den Grund nicht erfahren?“

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Nachgelassenen ist eingetragen worden: 1. Am 10. November 1922 auf Blatt 507, die Firma...

Das Vermögen, welches an diegenen Erben nach 14 000 000 Mark ... beschlössen. Die neuen Aktien lauten auf den Inhaber...

Zuckerverföorgung im November betr.

Nach den Ausführungsbestimmungen zur Reichsverordnung über den Vertrieb mit Zuckern im Betriebsjahre 1922/23 vom 8. Oktober 1922 gelten für November folgende Vorschriften:

Mitteilungen.

St. Nikolai. Mittwoch: Bußtag (Kirche gefeiert), vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst...

Advertisement for Emma Emilie Weigel, geb. Friedrich, im Alter des 54. Jahres. Tieferschüttet. Emil Weigel, Curt und Fritz Weigel...

Advertisement for Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Bei Bedarf von Drucksachen aller Art empfehlen wir unsere...

Advertisement for Zahnräder aller Art. In jeder Größe mit geschlittenen Zähnen. Maschin-fabrik Oskar Moeschler, Meerane 24 I. Sa.

Advertisement for Kern- u. Feinseifen. Seifenpulver, Kerzen, Geschenkseifen...

Advertisement for shoes: Wer seine Schuhe lieb hat, nehme Schuhputz Nigra. denn er erhält die Schuh!

Advertisement for Dr. med. Gaudlitz, Diensthabende Apotheke am 22. November. Adler-Apotheke.

Advertisement for Rath's Kaffeehaus. Donnerstag, den 23. Nov. 1922 abends 8 Uhr Wohltätigkeits-Abend.

Advertisement for Ernst Korbinik, Schubhaus, Reichstr. 12. Frische Milch...

Advertisement for Nestle-Dauerwelle hair cream. Das angenehme, volle, natürliche krause und waschbare...

Advertisement for Größere Maschinen-Fabrik in Aue sucht für ihr Kalkulationsbüro 2 Beamte.

Advertisement for Carolatheater-Lichtspiele. Ab Mittwoch (Bußtag): Der neueste amerikanische Epifoden-Sensations-Film...

Advertisement for Tischler- u. Polstermöbel. Möbel-Schmidt Albatr. 8 (kein Laden) Telef. 587.

Advertisement for NDL NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN. Regelmäßiger Passagier- und Frachtverkehr...

Advertisement for Stepperinnen für Strehmlegtragen und Serviteurs für Helmarbeit sucht Wäschefabrik J. Sinn, Aue.

Advertisement for Centralhalle. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag: Ernste Vortrags- u. Dramen-Abende.

Advertisement for Gebr. Kinderwagen. 1 guter Damen-Jackott und 1 Paletot...

Advertisement for hair care: Für ausgekämmtes Frauenhaar (Wuschhaas) zahlen p. Rho 1800-2000 Mt.

Advertisement for Dachdecker-Gesellen bei hohem Lohn sucht für sofort Dachdeckermeister Emil Gläser...

Advertisement for Richard Spiegel, Aue, Uckerhammerstraße 28. Achtung! Achtung! Wer bezahlt die höchsten Preise...

Advertisement for Zuverlässige Frau. Franz. u. engl. Korrespondenz...

Advertisement for Ein möbliertes Zimmer für einen jungen Beamten...

Advertisement for Kesselschmiede und Stemmer. itzt sofort für dauernde Beschäftigung ein Salvor Breda...

Advertisement for Kropf Restergeschäft. wird eingeleitet, haben nicht nötig...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.